

Von Geschenken und Chancen

Es sind Menschen, die da aufbrechen in Angst, aber mit Hoffnungen, auf der Flucht und obdachlos, aber mit Würde und in Verletzlichkeit. Papst Franziskus, der global gesehen reichweitenstärkste spirituelle Prophet der Liebe und Hoffnung für Menschen auf der Flucht, spricht es wieder einmal deutlich aus.

Wenn wir, die wir zu den Reichsten auf unserem Planeten gehören, die Fremden aufnehmen, haben wir eine gewaltige Chance: wir können in ihnen Christus begegnen und werden durch eine Gottesbegegnung beschenkt. Wo sonst ist das so leicht möglich?

Wenn wir, die wir zu den Wenigen auf unserem Planeten gehören, die in einem funktionierenden Rechtsstaat leben, Migranten und Asylwerberinnen beschützen, leben wir nicht nur die Werte des Abendlands, sondern machen uns selbst und die Gesellschaft reicher.

Wenn wir, die wir zu den Gebildetsten auf unserem Planeten gehören, Menschen auf der Flucht, Migrantinnen und Asylwerber fördern, erwecken wir das Potenzial, das in ihnen vorhanden ist, und machen sie zu freien Subjekten und aktiven Bürgerinnen und Bürgern zum Besten für die Zukunft unseres Landes.

Wenn wir, die wir selbst oder unsere Vorfahren irgendwann hierhergekommen sind, die neu Angekommenen integrieren, gewinnen wir das Beste für eine Kultur der Begegnung, der Humanität, des Edlen, das in uns Menschen ruht.

In diesen vier zentralen Begriffen der „Botschaft von Papst Franziskus zum 104. Welttag des Migranten und Flüchtlings“ von aufnehmen, schützen, fördern und integrieren liegt die Chance, in den Menschen, die sich aus ökonomischen Zwängen, aus Angst vor Krieg, auf der Flucht vor Kriegen, Terror und Unterdrückung auf den Weg gemacht haben und hier angekommen sind, zuallererst einmal menschliche Wesen und keine Hassobjekte, vielmehr Geschenke für eine Selbstverwirklichung des eigentlich Menschlichen in uns zu sehen.

F.d.I.: Rainald Tippow